Intensivmed 2011 · 48:388–388
 DOI 10.1007/s00390-011-0306-6
 Online publiziert: 18. Mai 2011
 © Springer-Verlag 2011

R. Riessen

Internistische Intensivstation, Department für Innere
 Medizin, Universitätsklinikum Tübingen

Organisation und Management einer Intensivstation

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe der *Intensivmedizin und Notfallmedizin* mit dem Schwerpunktthema „Organisation und Management einer Intensivstation“ stehen nicht etwa betriebswirtschaftliche Aspekte, sondern die Mitarbeiter. Insbesondere geht es um die Frage, welche Faktoren wichtig sind, damit diese Mitarbeiter, von der ärztlichen Leitung bis hin zur Pflegegeschülerin, im äußerst komplexen Umfeld einer Intensivstation ihren rollenspezifischen Beitrag zu einer möglichst guten Versorgung der ihnen anvertrauten schwerkranken Patienten leisten können.

Im Fokus dieser Ausgabe stehen die Mitarbeiter der Intensivstationen

Ein wichtiger Faktor ist dabei eine gute „berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit“, speziell zwischen Ärzten und Intensivpflegekräften. Jenseits aller berufspolitischen Diskussionen weiß nicht nur jeder junge Assistenzarzt im Nachtdienst die Kompetenz von erfahrenen Intensivpflegekräften zu schätzen. Besonders eindrücklich stellt sich auf Intensivstationen mit geringer ärztlicher Kontinuität und Präsenz dar, wie solche erfahrenen Pflegekräfte ganz wesentlich zur intensivmedizinischen Versorgung der Patienten beitragen. Ungeachtet dessen ist jedoch eine umfassende intensivmedizinische Kompetenz der ärztlichen Leitung und des gesamten Ärzteteams die Grundvoraussetzung dafür, dass im Rahmen einer offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit die Möglichkeiten der

modernen Intensivmedizin ausgeschöpft werden können.

Eine der Hauptaufgaben des Teams einer Intensivstation ist daher die „Ausbildung und Weiterbildung“ der zahlreichen Assistenzärzte, die im Rahmen ihrer Facharztausbildung durch die Intensivstation rotieren. Da es im Schichtsystem kaum möglich ist, intern eine umfassende und strukturierte Fortbildung anzubieten, ist der Besuch eines mehrtägigen intensivmedizinischen Fortbildungskurses, wie er auch von der Deutschen Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin (DGIIN) an mehreren Standorten in Deutschland angeboten wird, eine hervorragende Grundlage für eine erfolgreiche intensivmedizinische Ausbildung.

Richtig erlernt wird das intensivmedizinische Arbeiten jedoch in der täglichen Routine. Hier kommt den „Visiten“ eine entscheidende Bedeutung zu, so dass diesem selten aufgegriffenen Thema in dieser Ausgabe auch ein eigener Artikel gewidmet wird. Bei der Visite muss u. a. erlernt werden, wie auf der Basis einer Vielzahl von diagnostischen Daten und Befunden bei den oft multimorbiden Patienten ausgewogene, individuelle Therapieentscheidungen getroffen werden.

Die Einführung eines elektronischen „Patientendatenmanagementsystems“ bietet enorme Möglichkeiten, die Dokumentationsqualität und die Analyse der gewonnenen Daten auf einer Intensivstation zu verbessern. Dem gegenüber stehen derzeit jedoch noch hohe Investitions- und Wartungskosten, die eine breite

Einführung solcher Systeme bislang noch behindern.

Bei aller Technik auf einer Intensivstation sind es letztlich jedoch die dort tätigen Menschen, die die Qualität der medizinischen Versorgung ihrer Patienten bestimmen. Eine besondere Rolle kommt dabei der ärztlichen Leitung zu. Wenn sich ein Arzt dazu entschließt, im Sinne einer absolut notwendigen „Professionalisierung“ dieses Fachbereichs die Intensivmedizin in den Mittelpunkt seiner beruflichen Tätigkeit zu stellen, so muss dies auch mit fairen Bedingungen einhergehen, die längerfristig weitere berufliche Entwicklungsmöglichkeiten beinhalten.

Wir hoffen, mit den Beiträgen in diesem Themenheft eine konstruktive Diskussion über die lokal in unterschiedlichster Weise gewachsenen Strukturen und Prozesse auf den Intensivstationen anregen zu können.

Reimer Riessen

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. R. Riessen

Internistische Intensivstation,
 Department für Innere Medizin,
 Universitätsklinikum Tübingen
 Otfried-Müller-Str. 10
 72076 Tübingen
 reimer.riessen@
 med.uni-tuebingen.de